

AM 12.1 Glossar bergmännischer Begriffe

Abbau: Stelle in der Grubenanlage, wo das gesuchte Mineral gewonnen (abgebaut) wird

Abkehr: Entlassung aus der Tätigkeit des Bergmanns (abkehren, Abkehrschein)

absaufen: Die Grubenanlage füllt sich mit Wasser, nachdem keine Wasserhaltung mehr betrieben wird.

(ab)teufen: der Grube eine größere Tiefe geben; den Schacht vertiefen

Alter Mann: ausgebeuteter Ort in der Grubenanlage, oft mit „Berge“ verfüllt

Anschläger: Bergmann, der mit der Anschlagglocke dem Fördermaschinisten Signale zur Seilfahrt gibt; (anschlagen, Anschlagglocke, Anschlagssignale)

Arschleder: Lendenschutz aus Leder zum Schutz vor Bergwasser

Aufbereitung: Trennung der erzhaltigen Teile des Fördergutes von taubem Gestein durch Handscheidung, waschen, rösten, Magnetabscheidung (...); aufbereiten

auffahren: den Erzgang erreichen durch eine Strecke, einen Stollen oder einen Querschlag

auflassen: einen Bergbau- oder Hüttenbetrieb einstellen

aufwältigen: eine alte, verfallende Grube oder einen Teil derselben wieder zugänglich machen und /oder neu in Gang setzen

Ausbeute: Gewinn der bergmännischen Arbeit (Erz oder Geld)

Ausbiss: der zu Tage tretende Erzgang, auch „das Ausgehende“ genannt; ausbeißen

Bau: Verzimmerung einer durch Gebirgsdruck gefährdeten Stelle unter Tage

bauen: Stempel oder Türstöcke aus Holz zur Absicherung hängenden oder drückenden Gebirges konstruieren; später auch Verbau mit Stahlbögen

„Bello“: umgangssprachlich von Bergleuten verwendete Bezeichnung für den großen Zuschlaghammer, der zum Zerkleinern großer Erz- oder Bergestücke diente

Berge: Gebirgsstock, Gebirgsschicht

Berge: taubes Gestein, geeignet zum Verfüllen ausgeerzter Stellen

Bergeversatz: taubes Gestein wird an anderen Stellen unter Tage zum Verfüllen eingebaut

bergen: umgangssprachlich: Bergbau betreiben

Bergeisen: spitzes Gezähstück, mit oder ohne „Helm“ = Stiel, das zusammen mit dem Schlägel zur Erzgewinnung diente; eingestielt und zusammen mit dem Schlägel zum bekannten Bergbauemblem verwendet

Bergamt: staatliche Behörde zur Regelung der Bergbautätigkeit

Bergmann von der Feder: akademisch gebildeter Bergbausachverständiger

Bergmann vom Leder: praktisch tätiger Bergmann

Bergmannskuh: Ziege (, weil die Haltung einer Kuh für den armen Bergmann oft unerschwinglich war)

Bergmannskrankheit: = Silikose; umgangssprachlich „Staublunge“, verursacht durch Bohr- und Sprengstaub

Bergrecht: Bestand der geltenden Bergbaugesetzgebung und entsprechender Verordnungen

Bergrichter: Jurist, spezialisiert und zuständig für den Bergbau

Bergschüler: junger Bergmann als Zögling einer Bergschule; Berufsziel: Steiger

Bergwerk: andere Bezeichnung für Grube

Bewetterung: Versorgung der Grubenbaue mit Frischluft; Ableitung gefährlicher Stickgase oder explosiver Gase; bewettern

Blech: das für die Schicht mitgenommene Kaffeeblech

Blindschacht: von einer Sohle abgeteufter Schacht, der nicht zu Tage führt; Gegenteil: Tagesschacht

Bohlenbahn: auf einer Fördersohle ausgelegte Bohlen, auf denen der Grubenwagen (die Schubkarre) besser läuft

bohren: ein Rundloch ins Gebirge treiben (in Hand- oder Maschinenarbeit) zur Aufnahme von Sprengstoff; Bohrhammer, Bohrloch, Bohrstange, Bohrmehl, „Bohrschmand“ (Gemisch aus Bohrstaub und Wasser), Bohrstaub

Büchsenpfennig: frühe Form der sozialen Absicherung der Bergleute durch freiwillige Spende am Lohntag in die „Büchse“ für den Fall einer Notlage

Durchschlag: das Zusammentreffen entgegen gesetzter Vortriebsarbeit

Eigenlöhner: Betreiber einer Grube auf eigenes Risiko; keine Betreibergesellschaft

Einbruch: mit einer Sprengung in eine kompakte Gebirgspartie eine erste Vertiefung herstellen

einfallen: Richtung der Gebirgsschicht oder des Erzganges unter einem bestimmten Winkel mit genauer Gradangabe

Einfahrt: das Betreten einer Grubenanlage (einfahren). Der Bergmann „fährt“ immer, auch wenn er sich gehend in der Grube bewegt; Obereinfahrer = Betriebsleiter,

Eisen: Kurzbezeichnung für das Bergeisen

eiserner Hut: die Stelle, an der der Erzgang zu Tage tritt

ersaufen (absaufen): die Grube füllt sich mit Wasser mangels geregelter Wasserhaltung

Erzengel: liebevolle Bezeichnung der Frauen und Mädchen, die die Handscheidung des Fördergutes nach Erz und taubem Gestein vornahmen; im Siegerland auch „Steinmuggen“ genannt

fahren: jedes sich Bewegen in der Grube; einfahren, ausfahren

Fahrsteiger: Steiger, der auf mehreren Sohlen die Aufsicht zu führen hatte

Fahrrolle: meist kreisrunde Verbindung von Sohle zu Sohle; mit „Fahrten“ = Leitern ausgerüstet

Fahrte: bergmännische Bezeichnung für Leiter;

Fahrthassel: handbetriebener Seilzug, an einer schräg gestellten Leiter angebracht

Firste: höchste Stelle des Abbaus; abfirsten = loses Gestein vom First herunter stoßen zur Vermeidung von Steinschlag, auch „abtreiben“ genannt

fördern: Material (Erz oder Berge) transportieren; Förderung, Fördermaschine, Fördermaschinist, Förderschacht, Fördergefäß, Förderseil, Förderkorb, (...)

Frosch: mit Öl gefüllte Grubenlampe; „Siegerländer Frosch“

Füllort: Am Füllort werden die mit Erz beladenen Grubenwagen auf den Förderkorb aufgeschoben.

Fülltrog: aus Eisenblech gefertigte Kiste, diente zur Aufnahme der abgebauten Erzstücke und zum Ausschütten kleinteiliger Erzstücke in den Förderwagen

Gang: Erzader im Gebirge. Im Siegerländer und Wieder Eisenerzrevier standen die Vorkommen als Erzgänge an.

Gangzug: Mancherorts waren Erzgänge hintereinander im Grundgebirge, geologisch bedingt, angeordnet.

Gedinge: Lohnfestsetzung (-vereinbarung) zwischen Steiger und Hauern je nach Beschaffenheit des Gebirges; vergleichbar heutigem Akkordlohn

Geleucht: Bezeichnung aller Arten von Grubenlampen
Gesenk: punktuelle Vertiefung einer Sohle zwecks Untersuchung des Gangverhaltens der Teufe (Tiefe) zu
Gestänge: alte Bezeichnung für Grubenschienen, (Gestängebahn)
Gewerke: Mitbesitzer oder -betreiber einer Grube
Gezähe: alle Arbeitsgerätschaften der Bergleute, aufbewahrt in der „Gezähekiste“
Glanzdam: Siegerländer umgangssprachliche Bezeichnung für Frauen und Mädchen, die in der Aufbereitung tätig waren, z. B. am Leseband; (Glanz = Kurzbezeichnung für die Eisenerzart „Eisenglanz“)
„Glück auf!“: Gruß der Bergleute
Grube: jede Anlage zur Gewinnung von Bodenschätzen

Halbschicht: Pause unter u. über Tage; Zeit zum „Buttern“
Halde: Abraumfläche zum Abstürzen tauben Gesteins, z.B. vor dem Stollenmundloch
Haldenjunge: bei der Grube beschäftigter Schulentlassener, der noch nicht zur Arbeit unter Tage anfahren darf; stattdessen in der Aufbereitung tätig (am Leseband, an den Röstöfen oder auf der Halde)
„Häng!“: Signal mit der Anschlagglocke: Der Fördermaschinist möge den Förderkorb langsam absenken
häng lassen, häng geben: übertragen = jemand wird schwächer, zunehmend krank
Hassel: eine von Hand betriebene Winde zum Absenken oder Hinaufziehen von Lasten; Fahrthassel = eine in eine schräg gestellte Leiter (Fahrt) eingebaute Seilwinde
Hauer: ausgebildeter Bergmann, meist im Abbau tätig; Lehrhauer = Bergmann in der Ausbildung
Hauerbrief: Urkunde über die bestandene Hauerprüfung
Helm: hölzerner Stiel des Gezähstückes
Hund (auch: Hunt): alte Bezeichnung für Grubenwagen
Hut: siehe „eiserner Hut“
„sich einen Hut verdienen“: Bergleute, die bereit waren, eine durch Fördergut verstopfte Rolle wieder gängig zu machen, bekamen auf manchen Gruben einen Einkaufschein für einen neuen Hut.

Kaute (Kaue): einfaches Grubengebäude, z. B. zur Handscheidung des Fördergutes
Kamid: chemisches Mittel, künstlich hergestellt, mit Wasser vermischt erzeugt K. das hell brennende Azetylgas für die Karbidlampe
Klonk: Siegerländer Bezeichnung für Karbidlampe
Kluft: Hohlraum (Spalte) im Gebirge. In Klüften entdeckten die Bergleute oft wunderschöne Mineralien.
Knappe: andere Bezeichnung für Bergmann
Knappenschlag: dem Neuling oder dem Besucher eines Bergwerks den K. geben; bergmännischer Brauch
Knappschaft: Gesamtheit der Belegschaft einer Grube: auch: Kurzbezeichnung für das Sozialversicherungswesen der Bergleute
Kratze: Gezähstück; diente zum Hereinziehen der Erzstücke in den Fülltroger oder in die Förderrolle
Kreuzhacke: Gezähstück
Kux(schein): Anteilschein als Beleg für den Teilbesitz an einer Grube

Lachter: altes, in Europa verbreitetes Bergbaumaß; 1 Lachter (LTR) = 2,0924 m
Lachertafel: Steintafel, die den Baufortschritt im Stollen angibt
laden: Sprenglöcher mit Sprengstoff besetzen
Ladestock: aus Holz oder Kupfer gefertigt; diente zum Vorschieben der Sprengpatrone in das Bohrloch
Leseband: Förderband. Am L. trennten die „Erzengel“ das Eisenerz von Buntmetallerzen und taubem Gestein.
Licht- oder Luftloch: senkrechter Überbruch von der Stollensohle bis zu Tage; diente zur besseren Bewetterung
Liegendes: das unterhalb des Hauers anstehende Gestein; Gegenteil: Hangendes
lösen: Wasser aus der Grube ableiten, z. B. durch einen „Wasserlösungsstollen“ oder Röschen

Mächtigkeit: Breite eines Erzvorkommens. „*Der Gang ist 1,20 m mächtig.*“
Markscheider: Vermesser unter Tage; markscheiden
Molterstück: Erzbrocken, der oberflächennah gefunden wurde; moltern; „Molter“= alte Bezeichnung für Maulwurf
Mundloch: Eingangsbereich eines Stollens
Muter: Der M. beantragt beim Bergamt das Recht auf Betreiben einer Grube.
muten: den Antrag auf Betreiben einer Grube stellen

Pinge: Tagebauloch auf dem Ausbiss eines Erzganges; (Pinge: lautmalendes Wort, das die Schlaggeräusche mit der Keilhacke nachahmt)
Pingenfeld: verstreut beieinander liegende Pingen
Pingenzug: hintereinander aufgereiht liegende Pingen

Querschlag: von der Hauptsrecke abgehender Stollen hin zu einem Teil des Gangvorkommens

Räumnadel: Eisenstab mit einer löffelartigen Verbreiterung an den Enden; diente zum Herauskratzen von Bohlmehl aus den Bohrlöchern
Rennofen: mittelalterlicher Verhüttungssofen aus Lehm und Feldsteinen; im Erzrevier von Sieg und Wied vielfach noch zu finden; die ältesten aus keltischer Zeit
Riss (Grubenriss): vom Markscheider gefertigte Zeichnung (Grubenkarte)
Rolle: meist runde senkrechte oder schräge Verbindung zwischen den Sohlen oder zwischen Sohle und höher gelegenem Abbau. Arten: a) Förderrolle zum Abstürzen der Erze, b) Fahrrolle, die das Erreichen der oberen Sohle oder des höher gelegenen Abbaus ermöglichte
Rollenmaurer: kleidete die Rollen mit verschleißfestem Basalt aus
Rösche: Wasser führender Kanal auf der Sohle; offen oder überwölbt
rösten: das geförderte Erz mit Koks (früher Kohle) erhitzen, so dass sich taubes Gestein davon ablöste und anhängende Stoffe verflüchtigten (Kohlenstoffe, Schwefel, Phosphor, (...))
Rösterer: mit dem Rösten befasste Bergleute
Röstöfen: technische Anlage zum Rösten
Röstberge: Schlacken aus dem Röstvorgang
„Röstmucke“: Siegerländer Bezeichnung für Frauen, die das aus dem Röstofen abgezogene Röstgut nach Erzarten und schlacken trennten

„mugge“, „muckele“: umgangssprachlich = durchwühlen

Schacht: jede vom Bergmann geschaffene Vertiefung im Erzgang oder in dessen Nähe; dient zum weiteren Abbau der Erze der Teufe zu, zur Förderung, zur Wasserhaltung und Bewetterung

Schachthut: wasserdichte Kopfbedeckung für Bergleute, die den Schacht weiter abteufen

Scheidstube: Raum, in dem die Erze durch Verlesen (Handscheidung) vom tauben Material getrennt wurden

Schicht: die gewohnte tägliche Arbeitszeit des Bergmannes; „Schicht“ („Es ist Schicht“ = Ende der Arbeitszeit)

schießen: sprengen

Schießzeug: alle zum Sprengen notwendigen Materialien (Sprengstoff, Kabel, Zünder, Sprengmaschine, (...))

schürfen: suchen nach Erzvorkommen durch Aufwerfen von Schürfgräben oder -löchern;
Berufsbezeichnung: Schürfer

Schuss: eine Sprengladung

seiger: senkrecht; Seigerriss

Seil: Förderseil

Seilfahrt: Betrieb der Fördermaschine zwecks Personen- oder Lastenförderung

Sohle: vom Schacht ausgehende Strecke in Richtung des Erzvorkommens

Steiger: Bergmann mit Ausbildung an einer Bergschule; befähigt zur Betriebsleitung einer Grube; Fahrsteiger, Maschinensteiger, (...)

Strecke: Zugang zum Erzvorkommen; „Strecke machen“: den Vortrieb zu einem Erzvorkommen schaffen

streichen: Verlauf des Erzganges, angegeben nach dem Kompass oder nach der „Stunde“ (gemäß Stundenzeigerstellung der Uhr)

Sturzrolle: s. Rolle

Sumpf / Schachtsumpf: tiefste Stelle des Bergwerks, oft in Wasser stehend

sumpfen: eine „abgesoffene“ Grube zum weiteren Betrieb wieder auspumpen

Tagebau: Abbau der Erze oder anderer Rohstoffe über Tage; Gegenteil: Untertagebau

Teufe: bergmännisch für Tiefe; (ab)teufen; Teufkübel

Trumm: Teil des Erzganges (Bsp.: südliches Trumm)

Türstock: bestehend aus zwei hölzernen Stempeln und darüber gelegter „Kappe“; deutscher od. polnischer T.

Der T. dient zum Auffangen der Gebirgslast und verhindert Steinfall.

Vortrieb: Abbau des Erzganges in Richtung seines Verlaufs; vortreiben

Wäsche: Erzwäsche; Vorrichtung zum Abwaschen erdiger Anteile vom Erz

Wasserhaltung: Ableiten der Berg- oder Grubenwasser durch Röschen, Pumpen, (...)

Wetter: Luftverhältnisse in der Grube; Wetterschacht, Wettertür, schlechte oder gute Wetter, matte Wetter; auswettern, Wetterlampe, (...)

Zimmerung: Sicherung der Grubenbaue durch den Einbau von Stempeln, Türstöcken, (...)

Zimmerhauer: Bergmann speziell für die Zimmerung tätig

